

**Vorschlag für das
Gruppengespräch
zum Thema der 3. Woche:
‘I hob eh mein Glaub ñ‘ –
Woran glaube ich?**

Modell B: Kleine Kostbarkeiten



Vorzubereiten:

- *Schale mit Sand, darinnen „kleine Kostbarkeiten“ für jeden Teilnehmer (z. B. Halbedelsteine, Glaskugeln, Schmuckstücke...)*
- *Kopien von den Psalmtexten für jeden Teilnehmer*

1. Schritt: Gebet

2. Schritt:

- **Was beschäftigt mich noch vom Gespräch der letzten Woche, das ich jetzt sagen möchte?**

3. Schritt: Schrifttext vorlesen

Der Gruppenbegleiter liest den Schrifttext vom Schatz im Acker vor –oder lässt ihn vorlesen. (siehe Anhang zum Modell A)

4. Schritt: Schatz suchen

Der Gruppenbegleiter lädt die Teilnehmer ein, in der Schale mit Sand nach einem Schatz zu suchen, ihn eine Weile zu betrachten und sich zu fragen:

- **Wann habe ich meinen Glauben als etwas Kostbares schätzen gelernt?**
- **Was schätze ich an meinem Glauben besonders?**

5. Schritt: Austausch

Der Gruppenbegleiter lädt nach etwa 5 Minuten des Nachdenkens ein, die gefundenen Gegenstände vorzustellen und zu erzählen, was ihnen zu den beiden Fragen eingefallen ist.

6. Schritt: Vertiefungsrunde

Wenn alle erzählt haben und noch Zeit ist, lädt der Gruppenbegleiter ein, über die Frage nachzudenken:

- **Was hat sich an meinem persönlichen Glauben im Laufe des Lebens gewandelt?**
- **Was ist gleich geblieben?**

7. Schritt: Psalm meditieren als Abschluss:

Der Gruppenbegleiter lädt ein, einen Psalmtext gemeinsam zu lesen und zu meditieren. Wer möchte kann einzelne Worte oder Sätze laut wiederholen. Als Abschluss nach dem Meditieren kann der Psalm noch einmal zusammenhängend vorgelesen werden.

- 1. Wann habe ich meinen Glauben als etwas Kostbares schätzen gelernt?**
- 2. Was schätze ich an meinem Glauben besonders?**

- 3. Was hat sich an meinem persönlichen Glauben im Laufe des Lebens gewandelt?**
- 4. Was ist gleich geblieben?**

Psalm 145:

Ich will dich rühmen, mein Gott und König,
und deinen Namen preisen immer und ewig;

ich will dich preisen Tag für Tag
und deinen Namen loben immer und ewig.

Groß ist der Herr und hoch zu loben,
seine Größe ist unerforschlich.

Ein Geschlecht verkünde dem andern den Ruhm deiner Werke
und erzähle von deinen gewaltigen Taten.

Sie sollen vom herrlichen Glanz deiner Hoheit reden;
ich will deine Wunder besingen.

Sie sollen sprechen von der Gewalt deiner erschreckenden Taten;
ich will von deinen großen Taten berichten.

Sie sollen die Erinnerung an deine große Güte wecken
und über deine Gerechtigkeit jubeln.

Der Herr ist gnädig und barmherzig,
langmütig und reich an Gnade.

Der Herr ist gütig zu allen,
sein Erbarmen waltet über all seinen Werken.

Danken sollen dir, Herr, all deine Werke
und deine Frommen dich preisen.

Sie sollen von der Herrlichkeit deines Königtums reden,
sollen sprechen von deiner Macht.

Der Herr stützt alle, die fallen,
und richtet alle Gebeugten auf.

Aller Augen warten auf dich,
und du gibst ihnen Speise zur rechten Zeit.

Du öffnest deine Hand
und sättigst alles, was lebt, nach deinem Gefallen.

Gerecht ist der Herr in allem, was er tut,
voll Huld in all seinen Werken.

Der Herr ist allen, die ihn anrufen,
nahe, allen, die zu ihm aufrichtig rufen.

Psalm 139:

Herr, du hast mich erforscht und du kennst mich.
Ob ich sitze oder stehe, du weißt von mir.

Von fern erkennst du meine Gedanken.
Ob ich gehe oder ruhe, es ist dir bekannt;
du bist vertraut mit all meinen Wegen.

Noch liegt mir das Wort nicht auf der Zunge -
du, Herr, kennst es bereits.

Du umschließt mich von allen Seiten
und legst deine Hand auf mich.

Zu wunderbar ist für mich dieses Wissen,
zu hoch, ich kann es nicht begreifen.

Wohin könnte ich fliehen vor deinem Geist,
wohin mich vor deinem Angesicht flüchten?

Steige ich hinauf in den Himmel, so bist du dort;
bette ich mich in der Unterwelt, bist du zugegen.

Denn du hast mein Inneres geschaffen,
mich gewoben im Schoß meiner Mutter.

Ich danke dir, daß du mich so wunderbar gestaltet hast.
Ich weiß: Staunenswert sind deine Werke.

Als ich geformt wurde im Dunkeln, /
kunstvoll gewirkt in den Tiefen der Erde,
waren meine Glieder dir nicht verborgen.

Deine Augen sahen, wie ich entstand,
in deinem Buch war schon alles verzeichnet;

meine Tage waren schon gebildet,
als noch keiner von ihnen da war.

Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz,
prüfe mich, und erkenne mein Denken!

Sieh her, ob ich auf dem Weg bin, der dich kränkt,
und leite mich auf dem altbewährten Weg!